

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-51.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 12. 1.20 monatlich, 12. 2.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. — Bei Bezug vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zeitungsvertriebs-Gesellschaft, in allen übrigen Städten die Zeitungsvertriebs-Gesellschaft. — In Wiesbaden: die Zeitungsvertriebs-Gesellschaft. — In allen übrigen Städten: die Zeitungsvertriebs-Gesellschaft. — In Wiesbaden: die Zeitungsvertriebs-Gesellschaft. — In allen übrigen Städten: die Zeitungsvertriebs-Gesellschaft.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für die erste Anzeigen; 25 Pf. für die zweite Anzeigen; 25 Pf. für die dritte Anzeigen; 25 Pf. für die vierte Anzeigen; 25 Pf. für die fünfte Anzeigen; 25 Pf. für die sechste Anzeigen; 25 Pf. für die siebte Anzeigen; 25 Pf. für die achte Anzeigen; 25 Pf. für die neunte Anzeigen; 25 Pf. für die zehnte Anzeigen; 25 Pf. für die elfte Anzeigen; 25 Pf. für die zwölfte Anzeigen; 25 Pf. für die dreizehnte Anzeigen; 25 Pf. für die vierzehnte Anzeigen; 25 Pf. für die fünfzehnte Anzeigen; 25 Pf. für die sechzehnte Anzeigen; 25 Pf. für die siebenzehnte Anzeigen; 25 Pf. für die achtzehnte Anzeigen; 25 Pf. für die neunzehnte Anzeigen; 25 Pf. für die zwanzigste Anzeigen; 25 Pf. für die einundzwanzigste Anzeigen; 25 Pf. für die zweiundzwanzigste Anzeigen; 25 Pf. für die dreiundzwanzigste Anzeigen; 25 Pf. für die vierundzwanzigste Anzeigen; 25 Pf. für die fünfundzwanzigste Anzeigen; 25 Pf. für die sechsundzwanzigste Anzeigen; 25 Pf. für die siebenundzwanzigste Anzeigen; 25 Pf. für die achtundzwanzigste Anzeigen; 25 Pf. für die neunundzwanzigste Anzeigen; 25 Pf. für die hundertste Anzeigen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Donnerstag, 11. April 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 168. - 66. Jahrgang.

Die Schlacht bei Armentières in vollem Gang!

Weit über 10000 Gefangene bisher! Hollebecke genommen! Die Gegend nordöstlich Bethune erreicht.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 11. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Armentières ist seit dem 9. April im vollen Gang.

Die Armee des Generals v. Quast hat zwischen Armentières und Festhubert die englischen und portugiesischen Stellungen auf dem Südufer der Ys und dem Ostufer der Lawe genommen. Nach Erstürmung von Bois Grenier und Neuve Chapelle überwand sie im ersten Anlauf über das verschlammte Trichterfeld hinweg die zu zäher Verteidigung eingerichtete weite Ebene mit ihren zahllosen, in jahrelanger Arbeit zu starken Stützpunkten ausgebauten Geschützen, Mörsern und Baumgruppen. Unter tatkräftiger Führung des Generalmajors Hüfer wurde noch am Abend des 9. April der Übergang über die Ys bei Sac St. Maur durch schnelles Zusetzen des Leutnants Driehing vom Infanterie-Regiment Nr. 370 erzielt.

Gestern wurde der Angriff auf noch breiterer Front fortgesetzt. Truppen des Generals Sigt v. Arnim nahmen Hollebecke und die südlich anschließenden ersten englischen Linien. Sie erstürmten die Höhe von Meesen (Meusein) und behaupteten sie gegen starke feindliche Gegenangriffe. Südlich von Baasten (Baceton) stießen wir bis an den Bloegheertwald vor und erreichten die Straße Bloegheert-Armentières.

Die Armee des Generals v. Quast überschritt an mehreren Stellen zwischen Armentières und Estaires die Ys und steht im Kampf mit neu herangeführten englischen Truppen auf dem Nordufer des Flusses. Südlich von Estaires haben wir Kampfen bei Lawe und die Gegend nordöstlich von Bethune erreicht.

Die Gefangenenzahl ist auf weit über 10000 gestiegen, darunter 1 portugiesischer General.

An der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme und auf dem Südufer der Ys blieb die Gefechtsintensität auf Artilleriekampf und kleinere Infanterie-Unternehmungen beschränkt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bei der Besprechung der deutschen Offensive auf der Front Arras-St. Quentin ist trotz der großen Ausdehnung der Kampfzone wiederholt betont worden, daß damit die deutsche Angriffskraft noch nicht erschöpft sei, sondern daß noch genügende Kräfte zur Verfügung ständen, um auch noch an anderer Stelle neue große Schlagen zu führen. Dieser Fall scheint jetzt eingetreten zu sein, denn die deutschen Truppen sind auf dem Abschnitt zwischen Armentières und dem La Bassée-Kanal zum Angriff übergegangen und haben die vordersten englischen und portugiesischen Stellungen erobert. Es läßt sich erkennen, wie weit der Angriff ausgedehnt worden ist und wie tief er durchgeführt wurde. Schon der Vortritt der letzten Heeresberichter und die Größe der gemachten Siegesbeute läßt darauf schließen, daß es sich um ein größeres Unternehmen handelt. Die Front zwischen Armentières und dem La Bassée-Kanal hat eine Ausdehnung von 18 Kilometer und liegt westlich von Lille. Es ist ein Gelände, auf dem schon häufig heftig und erbittert gekämpft ist. Die Kämpfe fanden vollkommen in der Ebene statt, da das weiter südlich befindliche Höhenland bei dem La Bassée-Kanal aufhört. Der deutsche Vorstoß trifft eine sehr empfindliche Stelle der feindlichen Front, wo die englischen und portugiesischen Stellungen aneinanderstoßen und wo der Zusammenhang der Front, wie bei jeder derartigen Lücke, wegen der Verschiedenheiten der Truppen, Völker, Sprachen und der Befehlsverhältnisse besonders gefährdet ist. Ein an einer derartigen Stelle erzielter Erfolg muß sich auch sehr bald empfindlich bemerkbar machen. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die Fortführung des Vorstoßes über die Ys die Verbindungen des englischen Heeres auf Calais außerordentlich bedroht und eine Lebensader aller derjenigen feindlichen Truppenteile trifft, die weiter südlich bei Arras und Amiens in schwerem Kampf stehen.

Wenn sich über die Ausdehnung und Fortsetzung des Angriffs auch noch kein festes Urteil fällen läßt, so wird doch jedenfalls die Lage des französischen Generalstabs, des Generals Foch, dadurch außerordentlich erschwert, in vieler Hinsicht unmittelbar kritisch, um so mehr, als auch gleichzeitig beiderseits

der Somme die ganze Gefechtsintensität wieder aufgelebt ist. Die Artillerieschlacht ist dort in vollem Gange und auch Infanteriekämpfe haben stattgefunden. Man muß dies als den Vorboten größerer Unternehmungen betrachten. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß auch an der Somme die Atempause ihr Ende erreicht hat und daß die dort gemeldete Gefechtsintensität in unmittelbarer Verbindung mit dem neuen Vorstoß am La Bassée-Kanal steht. General Foch wird in voller Unsicherheit sein, welcher Abschnitt der am meisten bedrohte ist und wohin er seine Hauptkräfte senden soll. Dazu kommt noch, daß durch das erfolgreiche Vorgehen der Armee Foch bis zur Mitte die französischen Stellungen bei Soissons gleichfalls bedroht erscheinen und daß jeder von Süden her gegen die linke Flanke der Armee Foch angesehene Gegenangriff einerseits flankiert wird. Überall stehen die deutschen Armeen drohend da und können zu neuen Schlägen ausfallen. Will der französische Generalstabs alles decken und sichern, so führt dies notwendigerweise zu weiterer Verzettelung und Zersplitterung seiner Kräfte.

Der neue deutsche Vorstoß am La Bassée-Kanal erhöht also — ganz gleich, welche Ausdehnung er hat und wie weit er durchgeführt wird — diese Gefahr außerordentlich. Schon von diesem Gesichtspunkte aus muß er eine weitreichende Wirkung auf die allgemeine Kriegslage besitzen und trägt zu einer Entloftung der Kampffront und zur Erleichterung der dortigen Offensive bei.

Ein neues Blatt in dem großen Ringen an der Westfront.

W. T.-B. Berlin, 10. April. Überraschend brachen am 9. April deutsche Divisionen nach wirksamer Vorbereitung in mehr als 15 Kilometer Breite vor. Zwei portugiesische, eingerahmt von zwei englischen Divisionen, standen den Deutschen frontal gegenüber. Eine weitere englische Division stand in Reserve. Niemand hatte bei dem äußerst ungünstigen Gelände südlich von Armentières einen Vorstoß erwartet. Die große jumpfuge Wiesenunternehmung ist von vielen kleinen Bächen, Gräben, Hecken und Weiden durchzogen. Deshalb ist sie zu dieser Jahreszeit überaus ungemütlich. Die Einbruchsstelle wird im Norden durch die Ys, im Westen durch die Lawe, im Südwesten durch den La Bassée-Kanal begrenzt. Die Ebene reicht bis zu den umliegenden flandrischen Hügeln, auf deren einem wie eine Warte der bekannte Kemmerberg emporragt. Er beherrscht die ganze Gegend bis zur Yser. Weit hin sichtbar tront auf der Höhe von Godevaesvelden das Trappistenkloster. An den feindlichen Stellungen war seit drei Jahren gearbeitet, in letzter Zeit wurden neue rückwärtige Linien westlich von Armentières ausgebaut. Dem Verteidiger bietet das Ganze außerordentliche Vorteile. Nur zusammengefaßte Artilleriebesetzung konnte die vielen Kunstbauten, die des nassen Bodens wegen oberhalb angelegt waren, sturmreif machen. Die Geheimhaltung jeder Vorbereitung war auch hier wieder glänzend gelungen. Um 4 Uhr 30 Min. morgens begann die Artilleriebeschießung und Vergasung der feindlichen Stellungen. Der dicke Nebel begünstigte das Gasdrücken, verhinderte dagegen die Ausflucht durch Flieger. Um 8 Uhr 45 Min. trat die Infanterie zum Sturm an. Bereits nach 2 Stunden war die erste Grabenlinie genommen. Mit betriebsmäßiger Energie und Schnelligkeit folgte der Infanterie auf dem Fuße die gesamte Artillerie, obwohl ihr im Nebel große Schwierigkeiten erwuchsen. Erste Kämpfe entspannen sich, namentlich um die Übergänge. Die feindlichen Verluste sind außerordentlich blutig, die deutschen Verluste blieben infolge des dichten Nebels und der völlig gegliederten Unterstützung ebenso gering wie am 21. März.

Die notwendige Reorganisation der englischen Truppenverbände.

Br. Haag, 11. April. (Eig. Drahtbericht, jh.) Wie das „Berliner Tagbl.“ zuverlässig erfährt, wird ein großer Teil der englischen Truppenverbände gegenwärtig neuformiert. Beträchtlich stark dezimierter Kampftruppen wurden aus der Front entfernt und durch solche aus der Flankendefension herbeigezogene abgelöst. Die englischen Kommandoverhältnisse sind besonders stark in Unordnung geraten. Die Armeekommandos sind fast ausnahmslos abgesetzt und durch ganz unbewährte Kräfte ersetzt worden. Die amerikanischen Truppen werden auch weiterhin nur in gemischte Verbände eingereiht, da man mit ihnen infolge ihrer mangelnden Kriegserfahrung keine guten Erfahrungen gemacht hat.

Br. Haag, 11. April. (Eig. Drahtbericht, jh.) Wie die „Berliner Post“ meldet, ist die britische Armee für Monate hinaus für eine Offensivschlacht unfähig. Die britischen Verluste sind sehr schwer und die Material-

einkünfte läßt sich, wie man jetzt selbst in England zugeht, erst in Monaten ausgleichen. Die Verbände sind völlig durcheinandergekommen und namentlich die dritte und fünfte britische Armee bedürfen einer durchgreifenden Neuorganisation.

Admiralstabsmeldungen.

W. T.-B. Berlin, 11. April. (Amtlich.) In zeh durchgeführten Angriffen vernichteten unsere Unterseeboote im Mittelmeer einen Geleitzug von vier Dampfern resp. 105 und versenkten vier weitere Dampfer mit zusammen über 30 000 Bruttoregistertonnen.

Außerdem wurde ein englischer Zerstörer der 1. Klasse (350 Tonnen) abgeschossen. Auf einen beladenen Tankdampfer wurde ein Torpedotreffer erzielt, jedoch dürfte der schwer beschädigte Dampfer den Hafen von Alexandria noch erreicht haben. Die Dampfer waren beladen und, so weit festzustellen, bewaffnet. Die starke Sicherung läßt auf eine wertvolle Ladung schließen. Namentlich festgestellt wurden die englischen Dampfer „Salomina“ (4594 Brl.), „Saint Demetrios“ (3350 T.), der Tankdampfer „Oneska“ (5176 Brl.), der italienische Dampfer „Sinoerita“ (1722 Brl.) und der griechische Dampfer „Peleus Sophia“ (2282 Brl.). Der versenkte englische Zerstörer fährte mit einem zweiten Zerstörer einen großen Transporter, der ebenfalls vernichtet wurde. Die auf dem sinkenden Dampfer „Saint Demetrios“ beobachtete Detonation rührte vermutlich von Munition her.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Eine erfolgreiche Unternehmung unserer Torpedostreitkräfte Glanderns.

W. T.-B. Berlin, 11. April. (Amtlich.) Unsere Torpedostreitkräfte Glanderns haben am 9. April unter Führung des Korvettenkapitäns Albrecht die militärischen Anlagen bei La Panne ausgiebig unter Feuer genommen. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer erfolglos. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

„U-Boot 35“ und sein tapferer Kommandant.

W. T.-B. Berlin, 10. April. Der Kaiser hat dem Kapitanleutnant Arnould de la Perrière (Lothar), Kommandant von „U. 35“, und der ganzen Besatzung dieses Bootes seine allerhöchste Anerkennung und seinen kaiserlichen Dank für die hervorragenden Leistungen ausgesprochen, die die tapfere Besatzung unter der ruhmvollen Führung ihres vorbildlichen Kommandanten erzielte.

Kapitanleutnant v. Arnould, dessen kühne und erfolgreiche Unterseebootfahrten oft rühmend hervorgehoben wurden, hat in 24-jähriger Unterseebootkriegsführung mit seinem vorzüglichen Unterseeboot „U. 35“ im Mittelmeer den Feinden durch die Versenkung von 198 Schiffen von zusammen rund einer halben Million Bruttoregistertonnen schwersten Abbruch getan. Er versenkte bis jetzt zwei Kriegsschiffe, einen Hilfskreuzer, fünf Transporter, 124 Fracht- bzw. Transportdampfer, 62 Segler und zwei Fischdampfer. Hierbei sei besonders erwähnt, daß das Kriegsschiff „U. 35“ unter der Führung dieses Kommandanten bisher über 600 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsraums vernichtet hat.

Kaiser Karl und die elsaß-lothringische Frage.

Br. Wien, 11. April. (Eig. Drahtbericht, jh.) Kaiser Karl wird Graf Czernin heute in Lubitz empfangen. Die Mitteilung Clemenceaus über eine angebliche schriftliche Äußerung Kaiser Karls bezüglich Elsaß-Lothringen wird hier als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet. Voraussetzungen dürfte ein Kommuniqué des Inhalts nach der Rückkehr des Grafen Czernin veröffentlicht werden.

Die Vereinigung Beharabiens mit Rumänien vollzogen.

W. T.-B. Bukarest, 10. April. Der Minister des Äußern Arion, der sich in Bukarest befindet, hat von dem kurz in Pjöning weilenden Ministerpräsidenten Marghiloman folgendes Telegramm empfangen:

Nach zweitägiger Beratung hat der Landestat von Beharabien am 9. April, 7 Uhr abends, die Vereinigung Beharabiens mit Rumänien mit 86 gegen 8 Stimmen feierlich angenommen. Im Namen des rumänischen Volkes und Königs habe ich von dieser Abstimmung Kenntnis genommen und unter einmütiger, unbeschreiblicher Begeisterung die Vereinigung proklamiert. Um 8 Uhr abends wurde ein Gottesdienst in der Kathedrale abgehalten. Ungeheure Menge, endloser Jubel. Ich bin sehr glücklich. Alexander Marghiloman.

Minister des Auswärtigen Arion hat dem Ministerpräsidenten geantwortet:

Das Recht hat gesiegt. Freudvollen Herzens beglückwünsche ich Dich zu diesem glänzenden Erfolge. Die Wunden des Landes erfahren dadurch eine Bänderung und der vollzogene bedeutsame Akt verleiht dem größer gewordenen Rumänien neue Kräfte. Es lebe Beharabien, es lebe Rumänien! C. Arion.

Aufgebot.

Der Kapitän zur See S. Harber in Wilhelmshaven hat das Aufgebot des Subpoßenbriefes über 6000 M., eingetragen im Grundbuche von Wiesbaden, Band 42, Blatt Nr. 630, in Abteilung III unter Nr. 4 beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 19. August 1918, vormittags 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 92, anberaumten Ausgabeterminen seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Wiesbaden, den 4. April 1918. F 605

Königliches Amtsgericht, Abteil. 12.

Briefpapiere

allerfeinste Qualität, so lange Vorrat.

Billettpapier, 25 Bog., 25 Umschläge, 1,35, 0,95.
 Billettpapier, hellblau, Reinen, Umschläge
 Seidenfaser, 25 Bogen, 25 Umschläge, 1,95.
 Deutsch-Reinen, Reines Herrenformat, Orig.-
 Dürer, 25 Bogen, 25 Umschläge, 2,25, 1,95.
 Deutsch-Reinen, Herrenformat, Original-
 Dürer, 25 Bogen, 25 Umschläge, 2,75, 2,50.
 Deutsch-Reinen, großes Herrenformat, Orig.-
 Dürer, 25 Bogen, 25 Umschläge, 3,50.
 Hebersee-Reinen, weiß, farbig, H. Herren-
 format, Original-Dürer, 25 Bogen, 25 Um-
 schläge, 1,95.
 Hebersee-Reinen, weiß, farbig, Herrenformat,
 Original-Dürer, 25 Bog., 25 Umschläge, 2,25.
 Hebersee-Reinen, weiß und farbig, großes
 Herrenformat, Original-Dürer, 25 Bogen,
 25 Umschläge, 2,75.
 Reinenarten, prima Qual., großes Format,
 weiß, 20 Karten, 20 Umschläge, 1,75.
 grau, 20 Karten, 20 Umschläge, 1,75, 1,50.
 blau, 20 Karten, 20 Umschläge, 1,95.
 Effektkarten, prima Qual., Billetformat,
 weiß, 20 Karten, 20 Umschläge, 1,25.
 Reinen-Quartblatt, weiß, klein, 1,95.
 Effektkarten-Quartblatt, weiß, 2,75, 2,25.
 Oktavblatt, weiß, 1,35, 0,75.

J. Zimmermann

Kirchgasse 29.

**Trauer-
Kränze**in großer Auswahl zu
billigsten Preisen.**Ebensen billig**17 Herderstraße 17
(Ecke Luxemburgplatz).
Telephon 3259.Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,vom einfachsten bis
zum allerfeinsten
Genre. K 91**S. Blumenthal & Co.**
Kirchgasse 39/41.**Dauer-Batterien**

von unerreichter Brenndauer.

Flack, Luisenstr. 44, neb. Residenz-Theater.**Militär.
Gesuche**Bestellung, Urlaub, Zurückstellung,
Entlassung, Verleih, Throngesuche,
Schriftsätze an alle Behörd. m. größt.
Erfolg d. Rechtsbüro Gullich, Wiesb.
Rheinstr. 60. Auskunft: Hilfsdienst etc.Seute entschließ noch länger, schwerer
Krankheit mein lieber Mann und Vater,
Fritz Köhler.In tiefer Trauer:
Frau M. Köhler, geb. Friedmann, u. Kind.
Wiesbaden, den 9. April 1918.
Die Beerdigung findet Freitag, 4½ Uhr,
von der Leichenhalle des Südfriedhofs
aus statt.**Handfarben**zu jedem Zweck geeignet,
zu vermischen, Kalken,
Rebel usw. w. transport.
Müllerstraße 17, Berstl.,
oder Schmalbach, Str. 69,
Wirtschaft.

Reitenbach, Christ.

Amtl. AnzeigenBekanntmachung.
Am Samstag, 13. April,
vormittags 10 Uhr, sollen
auf dem Güterbahnhof
Wiesbaden-West
2 Wagen Brennholz
(Knüppel, gemischt), zu-
sammen 20000 Kilogr.,
öffentlich an den Höchst-
bietenden gegen sofortige
Barzahlung veräußert werden.
Wiesbaden-West. F 278
den 11. April 1918.
Knl. Güterabfertigung.**Amtl. Anzeigen
Sonnenberg**Ausgabe von Kartoffeln
Freitag, den 12. April,
und am Samstag, den
13. April 1918, in der
Lebensmittelkellerei, Wies-
badener Straße 24, nach
folgenden Preisen:
Kartoffeln:Freitag, den 12. April:
1001-1400: 11-12 vorn.
1401-1600: 8-9 vorn.
1-200: 9-10 vorn.
201-400: 10-11 vorn.
Samstag, den 13. April:
401-600: 8-9 vorn.
601-800: 9-10 vorn.
801-1000: 10-11 vorn.
1001-1200: 11-12 vorn.Die Kartoffel-Scheine
haben nur an den Tagen
Gültigkeit, an denen sie
eingelöst werden.Den Angehörigen der Ge-
meinde ist es ausdrücklich
unterbietet, auf Scheine mit
einem früheren Datum
Kartoffeln abzugeben od.
diese Scheine umzutauschen.Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß am Dienstag früh mein lieber, guter Mann, unser treubesorgter
Vater, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel**Adolf Ludwig Ernst**

Musikalienhändler

nach längerem, schwerem Leiden plötzlich und uns erwartet enttiffen
wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Ernst, geb. Heuß, und Kinder.

Wiesbaden, den 9. April 1918.

Steingasse 33.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. April, nachmittags
4 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofs aus statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung von dem heute früh 8 Uhr erfolgten Ableben
unserer unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante**Auguste Dorst**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 10. April 1918.

Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Mainz.

Die Einäscherung erfolgt Samstag, den 13. April,
10 Uhr vormittags.Wir bitten, von Besuchen und Blumenspenden ab-
sehen zu wollen.**Statt jeder besonderen Meldung!**In der Nacht vom 8. zum 9. April hat Gott der Herr unsern
geliebten, teuren Bruder und Onkel, den**Oberstleutnant****Victor Eichert,**Kommandant des Kriegsgefangenenlagers Tauberbischofsheim,
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl. und hoher Orden,

heimgerufen.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Halle a/S., Dorotheenstrasse 1.

Tag und Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

F 142

**Statt besonderer Anzeige.**Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse fiel am 26. März für
sein Vaterland bei den schweren Kämpfen im Westen mein innigst-
geliebter Vater, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,**Herr Jakob Genß**

Vizefeldwebel in einem Infanterie-Regiment

Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Klasse

im 40. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Liobeth Genß, geb. Meier.

Wiesbaden, Dohheimer Straße 123, Idstein, Koblenz, Mainz-
Kastel, Biedersheim, im Felde.

Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

724

**Nachruf.**Am 26. März fiel bei den letzten Kämpfen mein langjähriger
Mitarbeiter, der Kaufmann und**Vizefeldwebel Jakob Genß**

Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Klasse.

Nach fast 3½-jähr. treuester Pflichterfüllung setzte eine feindliche
Kugel seinem weiteren Streben ein viel zu frühes Ziel.Ich verliere in dem Dahingegangenen nicht nur einen rastlosen
Mitarbeiter, sondern einen stets treuen Freund und Kameraden.
Sein Andenken wird mir stets unvergessen bleiben.

Karl Pfeiffer,

Mitinhaber der Fa. Kohlenkonsum J. Genß.
Wiesbaden, im April 1918.

725

**Nachruf.**Wir erhielten die traurige Nachricht, daß am 26. März unser
sehr verehrter Chef, der Kaufmann und**Vizefeldwebel Jakob Genß**

Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Klasse

gefallen ist.

In dem Dahingegangenen betrauern wir einen allzeit gerechten
und liebenswürdigen Vorgesetzten, der uns ein leuchtendes Vorbild
treuester Pflichterfüllung und fleißigsten Schaffens war.Das Andenken des allzu früh Verschiedenen wird bei uns stets
in Ehren gehalten.Die kaufmännischen Angestellten,
die Fuhrleute und das Arbeitspersonal
der Fa. Kohlenkonsum J. Genß.

Wiesbaden, im April 1918.

726

Tieferschüttet erhielten wir nach langen Tagen der Ungewiß-
heit die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter, hoffnungsvoller,
ältester Sohn, Bruder, Onkel, Nefte und Vetter**Egon Hirsch**im blühenden Alter von 23 Jahren, von einer Granate getroffen,
am 1. April in treuer Pflichterfüllung den Heldentod für sein
Vaterland fand.

In tiefer Trauer:

Familie Ludwig Hirsch.

Wiesbaden, Goethestr. 27, den 10. April 1918.

Die feierlichen Exequien finden statt: Samstag, den 13. April,
morgens 9¼ Uhr, in der St. Bonifatiuskirche.